

FR.Fr.01.09.2006

# Linke fürchten um bezahlbare Wohnungen

Fraktion fragt nach Auswirkungen des Verkaufs der Nassauischen Heimstätte

Die Linke-Fraktion im Hanauer Parlament möchte vom Magistrat wissen, welche Auswirkungen der Verkauf von Wohnungen der Nassauischen Heimstätten (NH) auf den sozialen Wohnungsbau der Stadt beziehungsweise der Baugesellschaft hat.

HANAU · Wie berichtet, haben die NH 698 Wohnungen in Hanau, in der Dunlopstraße, Freigerichtstraße, Limesstraße, Milseburgstraße und Ronneburgstraße sowie in Großauheim in der Brown-Boveri-Straße, Karl-Kihn-Straße und Rudolph-Weber-Straße und in Großkrotzenburg 72 Wohnungen an die börsennotierte Deutsche Wohnen AG

verkauft. Dabei handelt es sich vor allem um alte Arbeiterquartiere mit hohem Migrantenanteil.

Die teilweise maroden Wohnungen sollen nach einer Teilsanierung an Mieter und Investoren veräußert werden, wobei Mietern ab dem 65. Lebensjahr lebenslanges Wohnrecht zugesichert wurde. Eine Kündigung wegen Eigennutzung kann für andere Mieter erst nach zehn Jahren ausgesprochen werden. Ein Wohnungsverkauf soll auch für die Geringverdiener finanzierbar sein, versichern die Nassauischen Heimstätten.

Die Fraktion „Die Linke“ befürchtet nun, dass trotz des Vorverkaufsrechts viele Be-

troffene nicht in der Lage sein werden, ihre bisher gemietete Wohnung zu erwerben. Auch eine höhere Miete nach eventuellen Sanierungen sei für viele finanziell nicht tragbar.

Vom Magistrat will die Partei nun außerdem wissen, ob die Stadt oder die Baugesellschaft in der Lage seien, gleichwertige Wohnungen anzubieten und ob es für die Altmietter eine Sozialvereinbarung, wie zum Beispiel ein unbefristetes Mietverhältnis gibt.

Außerdem erwartet man Auskunft auf die Frage, wie lange derzeit die Warteliste bei der Baugesellschaft für sozial geförderten Wohnungsbau ist.

ARE